

**Gedenkgottesdienst Diakoniestation Nagold,
13.11.2023, Predigt von Andreas Kirsch**

„Wunderbar geborgen“

„Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“
So haben wir es eben mit Worten aus Psalm 91 gebetet.
Vielleicht haben Sie aber auch genau das Gegenteil
wahrgenommen. Überall Steine im Weg. Überfordert mit allem
Organisieren. Nicht wissen, wie es weitergeht. Nicht getragen,
sondern fallen gelassen. Nicht behütet, sondern hilflos,
schutzlos, ausgeliefert.
Oder vielleicht haben Sie sich gerade da von Gott, von seinen
Engeln behütet, bewahrt und getragen gefühlt. In der
schwierigen Phase der Pflege. Als klar war „es wird nicht mehr“
oder als es plötzlich zu Ende gegangen ist. Getragen auch in der
letzten Zeit. In der Zeit ohne den anderen.



Beides ist nachvollziehbar, wenn man, wie Sie, liebe Angehörige,
einen nahestehenden Menschen verloren hat. Mutter oder
Vater, Ehemann oder Ehefrau, Oma oder Opa, Bruder oder
Schwester, Onkel oder Tante, Freundin oder Freund oder wer
immer.

Und ja, da ist Trauer. Trauer,
dass er oder sie nun weg ist.
Unwiderruflich. Endgültig.
Trauer um alles, was Sie nun
nicht mehr gemeinsam tun
können, sich nicht mehr
sagen können, nicht mehr
zusammen erleben können.
Trauer über den leeren Platz
am Tisch, im Bett oder bei
den Familienfesten.



Gilt das mir? Dieses „Er hat seinen Engeln befohlen über dir...“?
Galt es dem oder der Verstorbenen? „Behütet auf allen
Wegen...“ Warum ist es dann gerade jetzt passiert? Warum hat
es gerade sie getroffen? Warum bin ich nun alleine
zurückgeblieben? Warum war die Leidenszeit so lange, so
schwer, so kräftezehrend – auch für das Umfeld?

Auch wir, die Mitarbeitenden der Diakoniestation Nagold,
stellen hin und wieder solche Fragen, wenn die Nachricht
kommt: Herr X oder Frau Y ist verstorben. Es sind eben nicht nur
Kunden.

Es sind Menschen, zu denen wir in Beziehung getreten sind. Menschen, die wir begleiten durften: ein Stück auf den herausfordernden letzten Abschnitten ihres Lebenswegs. Sehr oft zusammen mit Ihnen, liebe Angehörige. Schön, dass wir heute Abend noch einmal gemeinsam daran denken, uns erinnern können.



Dietrich Bonhoeffer hat den Psalmvers mit den Engeln aufgegriffen. Nirgends anders als in seinem bekannten Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen.“ In Gestapo-Haft hat er es geschrieben. „Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Die guten Mächte – das sind nichts anderes als Engel. Die Engel, denen Gott selbst befohlen hat, sich um uns zu kümmern. Bonhoeffer bezieht sich dazu auf ein altes Kinderlied, das sicher der eine oder andere von Ihnen kennt. Er schreibt: „Wenn es im alten Kinderlied von den Engeln heißt: ‚zweie die mich decken, zweie, die mich wecken‘ so ist diese Bewahrung am Abend und am Morgen durch gute unsichtbare Mächte etwas, was wir Erwachsenen heute nicht weniger brauchen als die Kinder.“

Und wir brauchen sie bis an unser Lebensende. Wie wunderbar beruhigend ist es doch zu wissen, dass Gott selbst im Sterben, selbst im Tod bei uns ist. Jesus Christus hat es zu seinen Jüngern gesagt: „Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ Möge es Ihr, möge es unser aller Trost an jedem Tag des Jahres sein, bis hin zum letzten, wenn wir wie die nun Verstorbenen eintreten in Gottes große Ewigkeit: Herr Jesus, bei dir bin ich wunderbar geborgen und darf getrost auf alles warten, was auch kommen mag. Du hast deinen Engeln befohlen, dass sie mich behüten und bewahren.

Vielleicht brauchen wir, vielleicht brauchen Sie diesen Trost gerade in Ihrer Trauer um das Verlorene, im Zweifel am Vergangenen und in der Ungewissheit über das Kommende. Selbst wenn der Tod eine lange Leidenszeit beendet hat oder wenn der Verstorbenen weiteres Leid erspart geblieben ist, selbst wenn Sie sagen können „Ja, es war nun gut so“ – er oder sie fehlt doch. Es bleiben hoffentlich viele schöne Erinnerungen, an gute Tage und freudige Ereignisse, an unbeschwerte, glückliche Stunden. Es bleiben oft aber auch Fragen, Dinge, die wir nicht mehr klären konnten, es bleibt die Lücke, die nichts und niemand schließen kann.



Und je länger und intensiver wir im Kontakt waren, umso schmerzlicher nehmen wir das Fehlen wahr. Sagen oder singen Sie es dann mal ganz bewusst: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Die Begleitung durch Gottes Engel heißt nicht, dass Ihnen im Leben nichts Böses passieren kann. Das hat Dietrich Bonhoeffer am eigenen Leib erfahren. Er wurde für seinen Glauben an Jesus verfolgt, eingesperrt und am Ende hingerichtet. Und damit, mit seiner Hinrichtung, hat er bereits gerechnet, als er das Lied „Von guten Mächten“ geschrieben hat. So dichtet er im 2. Vers: „Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.“



Wie mancher von uns kann mit Blick auf sein eigenes Leben oder das seiner Lieben ebenfalls vom Kelch des Leides erzählen. Die Begleitung durch Gottes Engel heißt, dass wir nicht allein sind, was auch immer uns geschieht. Die guten Mächte, Gott selbst, ist um uns. Er ist bei uns am Abend und am Morgen, an jedem Tag, zu jeder Stunde – da, nahe, für *uns* da!



Gerade wenn es uns schlecht geht, neigen wir vielleicht dazu, die Engel und guten Mächte zu übersehen, die um uns sind. So verwundet und verstört sind wir dann manchmal, dass wir Hilfe gar nicht wahrnehmen und nicht annehmen können. Da kann uns das Psalmwort, da kann uns Bonhoeffers Lied helfen. Das gebe ich Ihnen nun als ganz besondere Zusage für die schweren Stunden mit auf den Weg: „Du bist von guten Mächten wunderbar geborgen. Erwarte nur getrost, was kommen mag. Gott ist bei dir am Abend und am Morgen. Und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Glauben Sie ihm, vertrauen Sie unserem Herrn Jesus, dann gilt es Ihnen. Es gilt im Leben und es gilt im Sterben und es gilt auch durch den Tod hindurch. Auch da sind Sie dann wunderbar geborgen. Amen.